Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 26 (1936)

Heft: 19

Rubrik: Welt-Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

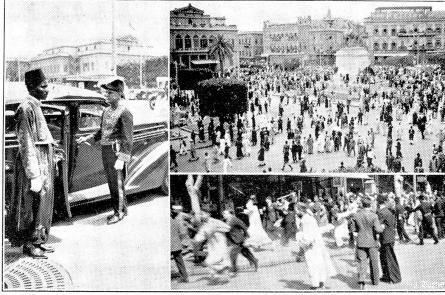
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über meine Cheschließung mit Tobias Stokes. Du sollst sie an dich nehmen. Damit kannst du seine Ansprüche abswehren — wenn ich es nicht kann, denn er zwingt mir immer seinen Willen auf. — Das wird ja auch bald zu Ende sein. — Mein Wunsch ist erfüllt — du weißt es und hast die Beweise das für, daß ich eine ehrliche Frau bin, wenn jemand es nicht glauben will."

Tieferschüttert und noch immer mit Tränen in den Augen stand Eileen auf, schritt zu dem Koffer, den die Kranke ihr bezeichnet hatte, öffnete ihn und suchte eine Weile darin herum. Sie hatte die Tasche bald gefunden und reichte sie der Kranken.

Mit zitternden Fingern löste diese den Verschluß, suchte, während ein Ausstruck von Betroffenheit sich über ihre Züge breitete, eine Weile darin herum und sank dann plötzlich totenbleich und und mit einem Aechzen ohnmächtig in ihre Kissen zurück.

Die Tasche war leer.



Zum Begräbnis des Königs Fuad von Aegypten.

Links: Der Minister der Schweiz, Henri Martin, begibt sich zum Begräbnis (links der "Kawas" der Gesandtschaft). Rechts oben: "Place de l'Opéra", im Hintergrund der Leichenzug. Rechts unten: Die Menge durchbricht eine Reihe Polizisten, diese verteidigen sich und schlagen mit Stöcken zu.

(Fortsetzung folgt.)

Welt-Wochenschau.

Das Ende Abessiniens.

Der Negus hat das Land verlassen, sich in Oschibuti auf einem britischen Zerstörer einsgeschifft und wird sich mit seiner Familie nach irgendeinem Orte der Erde, wahrscheinlich nach Ierusalem oder in eine andere britische Schutzone begeben. Bon einer Restidenzverlegung nach dem abessinischen Westen, von einer Fortsührung des Widerstandes im Gediete des Blauen Nil kann keine Rede mehr sein. An der Grenze defilierte ein Rest der Garde, aber diese Garde wird sich zerstreuen; die Armeen des Nordens haben sich längst in ein Nichts aufsgelöst und sigurieren wieder als Zivilisten, die ihrer friedslichen Arbeit nachgehen. Rur die Truppen, die aus dem Süden herangezogen worden waren, suchten den Weg in die Seimat und kamen zum Teil in beklagenswertem Zustande durch Addis Abeba, Brot bettelnd und den Rest ihrer Auszüstung verkausend. Reiche Abessinissen zustande in höchste Hobe.

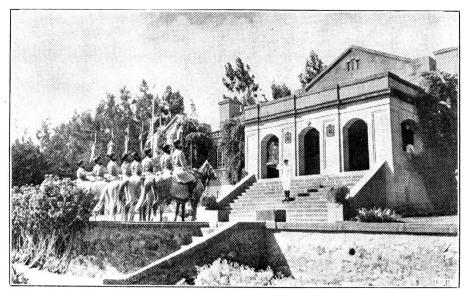
Mit der Flucht des Negus bricht die moralische Basis der abessinischen wie der Bölkerbunds-Gegenwehr zusammen. Romantiker hatten erwartet, der Sproß der äthiopischen "Seldendynastie" werde sich vor die italienischen Tanks stellen und einen würdigen Tod zu suchen. Er zog es vor, das Beispiel Wilhelms II. nachzuahmen und ins Exil zu gehen. Andere Wohlmeinende dachten sich, Abessinien könnte das russische Beispiel vor 125 Jahren nachahmen, Addis Abeba einäschern und zum Krieg dis aufs Messer greisen. Es kam anders; kein Negus, kein kaiserlicher Gouverneur griff zur Brandsackl. Das besorgten meuternde Parteigänger des oder jenes Untersührers oder marodierende Banden.

Die Italiener finden bei der Besetzung Addis Abebas nichts mehr als rauchende Ruinen. Die plündernden Banden haben sich gegenseitig beschossen, aber gemeinsam Jagd auf die "weiße Haut" gemacht; 24 tote Fremde bezeugen die Wut des Bolkes, das sich von allen Seiten verraten vorkam;

verraten vom Negus, der im Sonderzug den Weg zwischen der italienischen Rord- und Südarmee hindurch furz vor Verkehrsschluß gefunden: eine halbe Stunde, nachdem die Flucht bekannt geworden, brach die Volkswut los. Verraten in hundertfachem Mage von den Weißen, den Bölfern des großen Genfer Bundes; die 24 Toten sind eine Quittung an die Abresse Genfs und all die Schönredner, die gelobt hatten, Abessinien gegen Italien zu helfen. Wenn nicht Die britische Gesandtschaft in Zusammenarbeit mit den Amerikanern, Deutschen und Franzosen eingegriffen, würden die weißen Toten nach Hunderten zählen. Nun werden die ver= schiedenen Ronsuln noch froh sein muffen, wenn die einmarschierenden Italiener sie vor weitern Gefahren erretten. Seit Montag, dem 4. Mai 1936 wehen die ita= lienischen Fahnen über ber äthiopischen Sauptstadt, über den Brandruinen des kaiserlichen "Balastes" ... Ein Datum gefährlichster weltgeschichtlicher Bedeutung.

Die Armee Nassibus vor Harrar und Dschissschurd is schaften dem Rückzug von Sassabur den Wahl, nach britisch Somaliland auszuweichen oder die Waffen zu strecken. Von einem Abmarsch nach dem Südwesten ist nicht mehr die Rede. Sobald diese Gruppe aus dem Rampsfeld verschwunden sein wird, können sich die Italiener der Bahnlinie bemächtigen und französisch Oschibuti als neue Verpflegungss und Nachschubbasis destrachten, genau so wie disher die Abessinier sich auf diesen einzigen Hafen stützten. Und nachher wird es ein Leichtes sein, mit motorisierten Kolonnen die Gediete westlich der Seenlinie in Vesitz zu nehmen.

Nach der Beendigung des Krieges wird nun die diplosmatische Auseinandersetzung um die Berteilung der Beute ins Rollen kommen. Die siegestrunkenen Fascisten in Rom würden selbstverständlich am liebsten von England die kurze und bündige Anerkennung der Annektion einhandeln und nachher gleich mit der Ausbeutung der Petrolschätze und der Ansiedlung ihres Bevölkerungsüberschusses beginnen, um dem finanziell schwer belasteten Staate so rasch als mögslich neue Einnahmsquellen zu eröffnen. Und sie werden auch versuchen, mit Hilfe von Paris und mit Daumendruck auf die unruhigen britischen Gebiete, vorab Aegypten und Paslästina, England Beine zu machen. Ob sich die Engländer



Die englische Gesandtschaft in Addis Abeba beschützt die Fremden. Indische Soldaten des Bengali-Regimentes vor der britischen Gesandtschaft in Addis Abeba. Alle Fremden suchen hier Schutz vor den plündernden Abessiniern. Auf der Stiege erkennt man den britischen Gesandten, Sir Sidney Barton.

dazu hergeben, Mussolini die Steigbügel zum groß-kolonialen Start zu halten, ist fraglich.

Dhne Zweifel rechnen die Engländer damit, daß für die Italiener der zweite Teil der abessinischen Unternehmung, die eigentliche Durch-Organisierung, schwieriger als das militärische Unternehmen sein werde. Bon nun an braucht es Kapitalien zur Investierung in den verschiedenen industriellen und landwirtschaftlichen Unternehmungen, und Mussolini wird pumpen oder das Land darnieder liegen lassen müssen. Sisenbahnen und Straßen können die Soldaten bauen für magern Sold, aber die Materialien muß jemand liefern. Und wenn in Genf nichts zu machen war, und wenn man sich schete, die Flotte den Bombern Mussolinis auszusehen, läßt sich Italien am Ende noch auf den Börsenplähen und Anleihemärkten lähmen.

Daß die Bölkerbundsfreunde in England die sofortige Berhängung der Petrolsanktionen, Schließung des Suezskanals und so weiter verlangen, weist auf die verschärfte Strömung des Aktivismus innerhalb der öffentlichen Meisnung hin, rechtsertigt aber nicht die Annahme, England werde nachträglich etwas Wirksames unternehmen.

Rechts- und Linksrutsch in Frankreich.

Mit dem 3. Mai 1936 wird die Geschichte ein Datum fixieren, das als "entschiedene Wendung" oder als "Endphase aller Ilusionen" bezeichnet werden muß. Die "große Berschiedung" innerhalb der Parteien, vorbereitet durch die innen- und außenpolitischen Verläuse, ist sichtbar geworden. Die Standpunkte der Rechten und der Linken hoben sich klarer als in den anderthalb Nachkriegsjahrzehnten vonseinander ab und gewannen größere Zugkraft im Vergleich zu früher; die vermittelnden und die Gegensätze verwischenden Mittelparteien aber büßten mit einem Verlust von 130 Mandaten.

Die Endergebnisse zeigen, daß die "Alt-Rommunisten" von 10 auf 72 Mandate hinausschnellten, daß die Sozialisten 49 Mandate gewannen, daß aber, wenn man die dissischenten Rommunisten, die Neosozialisten und die "UnionsSozialisten" mit betrachtet, der Gesamtgewinn auf 79 Site
beschränkt wird. Statt 184 zählen alle irgendwie "marxistisch-sozial" orientierten Gruppen nun 263 Mandate. Ihre Berbündeten, die Radikalsozialisten und die unabhängigen
Radikalen zusammen haben indessen gleich stark wie vor

den Wahlen. Spannen die Rernparteien ber "Bolfsfront", Sozialisten (G. F. J. D.), Raditalsozialisten und Rommunisten zusammen, so können sie die absolute Mehrheit stellen; 333 Sitze in der Kammer, die 618, früher 611 Mann gählt, bedeuten die Möglichkeit zu regieren, ohne sich auf andere Gruppen einzustellen; mit den 265 Abge-ordneten, die sie früher zählten, konnten sie das nicht. Trokdem also die Gesamt=Linke nicht zugenommen, wird sie aktionsfähig und kann, auf das große Volksfront=Programm verpflich= tet, einen neuen Rurs erzwingen, wenn die Führer wollen, d. h. wenn sie sich nicht nur auf ein ideelles, sondern auch auf ein Aftionsprogramm einigen können. Eine politische Entwicklung wie in Spanien — ohne die Unruhen ist also durchaus denkbar.

Die zwei großen Rechtsparteien, die "Republikanisch=Demokratische Union" und die sogenannten "Links=Republikaner", die man aber der Rechten zu-

zählen muß, und die kleine Gruppe der "Konservativen" bleiben, Berschiebungen von Partei zu Partei, und zwar nach der konservativen Seite hin gerechnet, gleich stark wie bisher.

Was in Zukunft ausgeschlossen sein wird, das ist eine Regierung der "mittlern Koalition". Die Radikassozisten müßten, um ein derartiges Koalitionskabinett zu bilden, schon bis zur äußersten Rechten hinüber Verbündete suchen.

Man denkt bei dieser Verschiebung des Schwergewichtes auf die extremen Flügel an die Endzeit der Weimarer-Republik, wo sich alles bei den Nazis und den Sozialisten sammelte und die bürgerlichen Zwergparteien auf ein Minimum einschrumpften — das "Kleinzeug", wie die Radikalisten damals spotteten. Nur steht in Frankreich alles anders. In Weimar-Deutschland lehrten die Kommunisten noch die Opposition um jeden Preis. "Wer nicht für uns ist, ist wider uns." Seute aber, in Frankreich, lehren sie das Gegenteil: "Wer nicht wider uns ist, ist für uns!" Und darum werden sie eine freisich bedingte, aber willige Gefolgschaft für jedes Volksfront-Kabinett werden.

Die neue Regierung, die man erwartet, hat nun zu beweisen, ob sie völkerbundstreuer als die Lavals Sarrauts Flandin sein kann. An dieser Stelle ist vor Illusionen gewarnt worden; es würde für Europa ein Glüd sein, wenn solche Warnungen Unrecht hätten. Wir halten aber dafür, daß auch HerricksPlum für Abessinien nichtstunkönnen, weil sie für Frankreich und die Kleine Entente alles tun müssen.

Göring als Schutzschild Schachts.

Im Dritten Reiche vollzog sich jüngst ein Ereignis, das schwerer wiegt als selbst die Rheinlandbesetzung: Göring, der maffinste und aktivste Razi, wurde "Reichs wirtschaftsdiftator" und hat fünftig mit seinem Namen und Gewicht alles zu deden, was der Reichsbankdirektor Schacht vorkehrt. Was bedeutet diese Ernennung? Göring wird Schacht schützen gegen die Angriffe der "Linksradi falen" innerhalb der Nazibewegung, gegen Goebbels, dieses unsicher schillernde Phänomen, gegen Streicher und seine Judenhetze, vor allem aber gegen den ganzen verfappten "Rommunismus" innerhalb der S. A. und S. E. Man hat vermerkt, daß Görings Ernennung von einigen hundert Verhaftungen — alles Parteileute — begleitet war. Der Kurs geht also scharf rechts, im Sinne der Krupp und Thiben, neuer Ruftungssteigerung, neuer Lohndruderei und neuer Kriegsgefahrsteigerung entgegen.